№ 6182. Sonnabend, 23. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rß. 15 Sgr. Auswärts 1 Rß. 20 Rß. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 22. Juli. Der heutige „Standard" meldet, ein französisches Kriegsschiff hat am Sonntag bei Helgoland auf englische Kauffahrteischiffe gefeuert.

Hannover, 22. Juli. General v. Falckenstein ist nun hier installirt, das Generalgouvernement ist in Thätigkeit, und der General begegnet allenthalben der eifrigsten Unterstützung.

Köln, 22. Juli. Aus Saarbrücken wird der „Köln. Ztg." von gestern gemeldet: Das Zündnadelgewehr hat bei erster Concurrenz mit dem Chassepot gute Erfolge gehabt. Ein französischer Infanterist, der bei Tagesanbruch an der Grenze auf einen preußischen Infanteristen schoß, fehlte diesen, ging aber wieder vor, nachdem er geladen, und nun traf ihn die preußische Kugel tödtlich. Zwei französische Gefangene eingebracht sein.

Wien, 22. Juli. Der französische Botschafter, Fürst Latour d'Auvergne, ist über Italien hier eingetroffen und wurde vom Kaiser empfangen.

Karlsruhe, 22. Juli. Der badische Gesandte in Paris hat seine Pässe gefordert, desgleichen der französische Gesandte hierselbst.

Paris, 22. Juli. (Auf indirectem Wege.) Das „Journ. officiel" veröffentlicht eine Depesche Gramont's vom 21. d. M., in welcher behauptet wird, daß man in Preußen an die Candidatur eines hohenzollernschen Prinzen für den spanischen Thron bereits längere Zeit in geheimnißvoller Weise vorbereitet habe; schon im vorigen Jahre habe Benedetti das Berliner Cabinet dahin verständigt, daß Frankreich eine solche Candidatur nicht zulassen könne. Graf Bismarck wie Herr v. Thiele hätten damals erklärt, daß an ein solches Project nicht gedacht werde. Durch ein neuerliches Vorgehen in dieser Sache habe Preußen Mißtrauen erregt und es erscheine gerechtfertigt, daß Frankreich darauf bestehen müsse, daß diesmal die Verzichtleistung eine definitive sei. Frankreich habe seit 4 Jahren Zeugniß von einer beständigen Mäßigung gegeben, in seiner Hand sei es gewesen, die Verträge anzurufen, die unter Vermittelung des Kaisers abgeschlossen worden.

Hamburg, 22. Juli. Die hier errichtete „Discontokasse von 1870" hat sich heute Vormittag vorläufig auf die Dauer von 12 Monaten constituirt. Das Actienkapital beträgt eine Million Mark Banco. Die Kasse wird morgen ihre Thätigkeit beginnen.

Petersburg, 22. Juli. Die Staatsbank erhöhte den Discont für Wechsel für Petersburg, Moskau, Odessa, Riga und Mitau auf 6½ %, für Lombardvorschüsse auf 7½ %.

Paris, 21. Juli. Die Bank von Frankreich hat den Discont auf 4 % erhöht.

Militärische Bemerkungen über den Krieg zwischen Frankreich und Deutschland.

II.

Die bedeutendsten Führer der französischen Armee.

Es hat, fährt der militärische Berichterstatter der „Frankf. Ztg. in einem weiteren Artikel fort, der französischen Armee zu keiner Zeit an ausgezeichneten Heerführern gefehlt; insbesondere war es die Zeit der Revolution und des ersten Kaiserreichs, in welcher zahlreiche tüchtige Generale, welche ihre Laufbahn als Corporale begonnen hatten, wirklich auch den Marschallstab erreichten. Allen leuchtete freilich das Beispiel Napoleons I. vor, des würdigsten Nachfolgers des großen Preußenkönigs Friedrich II. in rein militärischem Sinne; sein Genie entflammte sie zu den größten Thaten und erzog gediegene Schüler.

Man kann nicht behaupten, daß Napoleon III. ein würdiger Erbe des militärischen Talents seines Oheims sei. Der Gefangene von Ham hat allerdings seine unfreiwillige Muße benutzt, um sich zu einem leidlichen Militärschriftsteller auszubilden, als Kaiser hat er dann zur Verherrlichung des Cäsarismus 1865 und 1866 seine gelehrte Histoire de Jules César heraus gegeben, er ist eine hervorragende „theoretische Persönlichkeit", aber zu einer practisch bedeutenden Stellung als Heerführer hat sich Napoleon III. nicht aufzuschwingen vermocht. An Gelegenheit, militärisches Talent zu entwickeln, hat es dem Kaiser namentlich 1859 in Italien nicht gefehlt, aber weder bei Magenta — wo derselbe sogar viele bange Augenblicke ausharren mußte, bis ihn Mac Mahon von seiner Angst erlöste — noch bei Solferino hat Napoleon irgendwie in das Schicksal des Tages einzugreifen gesucht, wir können daher auch von ihm in dem französisch-deutschen Krieg kein directes Eingreifen in die Handlung erwarten. Der Kaiser wird wie 1859 in den Krieg ziehen, sich aber sonst ziemlich passiv verhalten.

Nachdem die tüchtigen Marschälle Pelissier, Niel, St. Regnault de St. Jean d'Angely gestorben sind, richten sich heute in Frankreich die Blicke der Armee und des Volkes vertrauensvoll auf folgende Häupter:

Mac Mahon, Herzog von Magenta, Marschall von Frankreich, General-Gouverneur von Algier. Derselbe steht in seinem 62. Lebensalter und gilt für den tüchtigsten Heerführer der französischen Armee. Mac Mahon hat sich bei allen großen Unternehmungen in Afrika ausgezeichnet und war bereits in seinem 18. Dienstjahre zum General-Lieutenant avancirt. Seine Division war es ferner, die den Malakoff, den Schlüssel von Sebastopol, eroberte. Bei Magenta entschied er, von Turbigo aus den Oesterreichern in die Flanke fallend, ganz ähnlich die Schlacht, wie die 2. preußische Armee den Tag von Königgrätz; bei Solferino kämpfte er im Centrum des Schlachtfeldes (bei Cavriana) mit Auszeichnung und Glück. Marschall Mac Mahon ist ein ebenso umsichtiger wie kühner und energischer General, dem jedenfalls ein Hauptcommando im jetzigen Kriege übertragen werden wird.

Le Boeuf, bisher Kriegsminister und Marschall von Frankreich, 61 Jahre alt, hat seine militärische Laufbahn als Artillerie-Offizier begonnen. 1837—1841 kämpfte er mit Auszeichnung in Algier. 1854 wurde er Chef des Generalstabs der Artillerie der „Orient-Armee", 1859 fungirte er als Commandeur der Artillerie der „Alpen-Armee" (später „Armee von Italien"); überall that er sich hervor. 1868 war Le Boeuf Commandant des Lagers von Chalons und erhielt in demselben Jahre das Commando des 6. Armeecorps. Er gehörte zu den besonderen Günstlingen des Marschalls Niel, der, wie man sagt, ihn sterbend Napoleon zu seinem Nachfolger als Kriegsminister empfohlen. Le Boeuf ist ein äußerst intelligenter Offizier; es scheint, als solle er jetzt als Chef des Generalstabs der Nordarmee verwendet werden.

Bazaine, Marschall von Frankreich, 59 Jahre alt, ist in neuerer Zeit oft genannt als Commandant der Occupations-Armee in Mexico. Ein tüchtiger Haudegen nahm Bazaine sowohl an den Kriegen in Algier, als auch besonders an den Feldzügen gegen die carlistischen Guerillas in Spanien Theil und focht mit großer Bravour vor Sebastopol. 1863 erhielt er an Stelle des Marschall Forey das Obercommando in Mexico, wo er bis 1867 verblieb. Seine Stellung zum Kaiser Maximilian ist heute noch nicht genügend aufgeklärt. Bazaine ist eine echt kategorische Figur, eine Art Pelissier-Natur; er war bisher Commandeur der kaiserlichen Garde, soll aber jetzt ein besonderes Commando erhalten.

Canrobert, Marschall von Frankreich, heute 61 Jahre alt, erwarb sich die ersten Lorbern in Algier. Nach dem Staatsstreiche vom 2. December 1851 stellte er die Ruhe in Paris wieder her und erhielt dafür die Würde des Divisions-Generals. In der Krim trug er namentlich durch einen gelungenen Sturm an der Alma zum Siege der Verbündeten bei, doch gab er den ihm nach dem Tode St. Arnauds übertragenen Oberbefehl über die alliirten Truppen bald wieder ab und wurde nach Paris zurückberufen. 1859 focht er tapfer in Italien, gerieth jedoch in Differenzen mit Niel, dem er bei Solferino die erbetene Hilfe nicht leisten konnte oder wollte, welche Differenzen nur durch persönliche Intervention des Kaisers beigelegt wurden. Canrobert gehört zu den besonderen Günstlingen Napoleons, der ihm die bei dem Staatsstreich geleistete Hilfe nicht vergessen; derselbe ist zur Uebernahme eines Commandos in dem gegenwärtigen Feldzuge designirt. Tapferer Soldat, gilt Canrobert doch für keinen bedeutenden Strategen; er ist kaum ein leidlicher Taktiker.

Baraguay d'Hilliers, Marschall von Frankreich, ist kein besonders hervorragender General. Er führte 1854 den Oberbefehl über das nach der Ostsee bestimmte Expeditionscorps, dessen einziges Resultat die Einnahme von Bomarsund war. 1858 erhielt er das 5. Corps-Commando (Tours), war 1863 Oberbefehlshaber des Lagers von Chalons und ist gegenwärtig von Tours nach Paris berufen, um den Marschall Canrobert zu ersetzen.

Trochu, General, ist in neuerer Zeit eine vielgenannte, durch Intelligenz hervorragende Persönlichkeit. Vor 3 Jahren machte sich derselbe durch eine kleine Schrift vortheilhaft bekannt, welche unter dem Titel: l'armée française en 1867 erschien und in kurzer Zeit nicht weniger als 18 Auflagen erlebt hat. General Trochu war Mitglied der Militärcommission, welche Napoleon zur Berathung einer neuen Armee-Organisation einsetzen ließ; er verfocht schon damals den militärischen Fortschritt in jeder Beziehung und machte sich dadurch zu einer in der Armee ungemein populären Persönlichkeit. Es soll ihm im Südosten Frankreichs (Straßburg?) ein Militärcommando zugedacht sein.

Von den übrigen französischen Generalen wären etwa noch folgende anzuführen: **Frossard**, der Ober-Commandeur des Lagers von Chalons von 1870. Er zeichnete sich in der Krim sehr aus und gilt für einen tüchtigen Organisator, weßhalb ihm während des Krieges das Amt des französischen Kriegsministers an Leboeuf's Stelle anvertraut worden. **De Failly, Bourbaki** und **d'Autremarre**, diese 3 Generale zeichneten sich besonders im vorjährigen Lager von Chalons als tüchtige Divisions-Commandanten aus. Der Erstgenannte pflückte bekanntlich die kriegerischen Loorbeeren bei Mentana (1867); von ihm stammt das famose geflügelte Wort: Nos fusils Chassepot ont fait merveille! — In unserem nächsten Artikel gedenken wir eine Revue über die norddeutschen Heerführer abzuhalten.

Danzig, den 23. Juli.

Die **Operationen im Felde** haben noch nicht begonnen, doch fangen die beiden Armeen an, gegenseitige Fühlung zu suchen, es haben bereits Begegnungen stattgefunden und Angesichts dieser Sachlage erscheint es nothwendig, nun die betreffenden Nachrichten zusammenzustellen. Ueber den Aufmarsch der Gegner bekommen wir zwar durch dieselben noch keinen Anhalt. Die französischen Truppenmassen stehen von Hüningen an der badisch-schweizerischen Grenze bis nach Thionville an der Mosel auf der Kreuzung der Straßen nach Luxemburg und Trier. Die deutsche Aufstellung erstreckt sich von Lörrach, wo ein badisches Lager aufgeschlagen sein soll, bis nach Köln. Das in Mannheim zu concentrirende sächsische Corps dürfte bestimmt sein, die Verbindung zwischen der Nord- und Südarmee herzustellen. Wo nun auf beiden Seiten die langgestreckt aufgestellten Massen zu Angriffscolonnen zusammengezogen werden, darüber lassen sich bis heute kaum Vermuthungen aussprechen. Das aber scheint uns gewiß, daß man deutscherseits den Ostseeküsten große Beachtung widmet und Grund zu der Annahme zu haben scheint, daß die Feinde hier irgendwo den Versuch der Landung einer größeren Truppenzahl im Schilde führen. Das beweist die Verhängung des Kriegszustandes auf die Küstenprovinzen, das beweist ferner die von Berlin uns zugehende Nachricht, daß Vogel von Falckenstein nicht, wie es früher irrthümlich hieß, nach dem Süden gehen, sondern ein nordisches Corps, einzelne Zeitungen sprechen bestimmt von Schleswig-Holstein, führen soll. So dürften denn die kriegerischen Ereignisse, deren Beginn wir mit der nächsten Woche zu erwarten haben, vielleicht bald auch in unsere unmittelbare Nähe gerückt werden. Auch in Dünkirchen sollen, wie man uns heute meldet, Vorbereitungen zur Einschiffung großer Truppenmassen getroffen sein.

In **Stuttgart** wird zur **Bildung von Freicorps** für Besetzung der Schwarzwaldpässe aufgefordert. Bessere und, wie auch die „Zukunft" glaubt, wirksamere Dienste werden die Freicorps und sonstige Freiwilligen-Organisationen diesmal an den gedehnten Küsten der Nord- und Ostsee leisten können, bei deren Bewachung es sehr auf fliegende Kolonnen und schnell bewegliche, mehr zur Alarmirung als zum Kampfe selbst bestimmte kleinere Truppenkörper ankommen wird. Die Ernennung des durch seinen fliegenden Feldzug in Nassau berühmt gewordenen Falckenstein läßt uns glauben, daß hier der patriotische Willen der nicht zum Fahnendienste Verpflichteten gute Gelegenheit zur Bethätigung finden würde.

Die **Neutralität Oesterreichs** ist jetzt offiziell beschlossene Sache, man meint daher, daß wir unsere Grenzen gegen diesen Staat nur schwach besetzen werden. Unter der deutschen Jugend Deutsch-Oesterreichs herrscht der lebhafteste Enthusiasmus für Preußen; die Nordd. Gesandtschaft ist belagert von Wiener Studenten, welche den Feldzug in den Reihen der Nordd. Armee mitzukämpfen wünschen und es hat Bestürzung unter diesen jungen Leuten hervorgerufen, als sie von der Gesandtschaft auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen wurden, welche betreff des Eintrittes von Oesterreichern in fremde Armeen in Kraft sind. Vom Kriegsministerium ist die Erlaubniß zum Eintritt in die Deutsche Armee verweigert worden.

Ueber die **Stellung Dänemarcks**, welche sich beim Eintritt franz. Schiffe in die Ostsee entscheiden muß, giebt es noch immer Gerüchte und Dementis. Mit Hartnäckigkeit behauptet man den Abschluß einer dänisch-französischen Allianz. In Stockholm bleibt man dabei, daß Dänemark ein Schutz- und Trutzbündniß mit seinem Alliirten von 1807 abgeschlossen, und doch hat Christian IX. noch keine Mobilmachung angeordnet, keine Creditvorlagen gemacht. Ueber die Stimmung in Copenhagen belehrt uns ein Bericht über das Stiftungsfest des dortigen Studentenvereins. Zu diesem Zweck hatten sich etwa 120 ältere und jüngere Mitglieder zu einer Zusammenkunft eingefunden, welche bald einen politischen Charakter annahm. Der erste Toast, welcher auf den **Sieg Frankreichs** ausgebracht wurde, wurde mit unendlichem Jubel aufgenommen. Dann folgten Reden auf die „treuen dänischen Südjüten" (Nordschleswiger) und auf das academische Schützencorps, welches bei ausbrechendem Kampfe in erster Reihe stehen werde.

Auf die Auffassung, welche in gewissen Kreisen der hohen Pariser Welt über die Tragweite des Krieges zu herrschen scheint, wirft ein vom „Moniteur universelle" abgedruckte Nachricht der „Morning-Post" ein eigenes Streiflicht. Das englische Blatt spricht nämlich den Wunsch aus, daß die neutralen Mächte nach der ersten großen Schlacht interveniren möchten, um eine zu tiefe Demüthigung eines der beiden kämpfenden Staaten zu verhindern. England wolle bei dem Duell als Zeuge fungiren, wenn dasselbe sein Ende finde, sobald das erste Blut geflossen sei. Da die „Morn.-Post", ein von der napoleonischen Regierung inspirirtes Journal und der Moniteur diese sonderbare Nachricht bringt, nehmen wir davon Notiz. Deutschland hat nichts so sehr zu fürchten, als einen Frieden, der die große Streitfrage nicht zum endgiltigen Austrage brächte. Die seitherige Praxis Napoleons III. sollte uns warnen. Weder in der Krim noch in Italien hat er die schwebenden Fragen zum Austrage gebracht, in beiden Fällen genügte ihm die Gloire. In ähnlicher Weise gab sich 1866 die Tendenz kund, den Kampf nicht zum vollen Austrage gelangen zu lassen. Wir müssen jeden faulen Frieden zurückweisen, der die deutschen Angelegenheiten nicht definitiv in unserm Sinne ordnet. Vertrauen wir im Glück und Unglück dem Worte unseres Königs, das uns einen dauernden Frieden als Ziel des Kampfes verheißt.

✱ **Berlin**, 22. Juli. Es war hier die Nachricht verbreitet, daß die Abreise des Königs ins Hauptquartier nach Frankfurt bereits am 24. erfolgen sollte, das bestätigt sich indessen nicht. Der König wird jedenfalls noch am 27., dem Buß- und Bettage, hier anwesend sein und sich überhaupt nicht früher zum Heere begeben, als bis das Hauptquartier etablirt ist. Die Abreise des Kronprinzen zur Südarmee wird nächstens erfolgen, es wird derselbe sich zunächst nach München begeben und das Obercommando des zur Operation im Süden bestimmten und wesentlich aus süddeutschen Elementen bestehenden Heeres übernehmen. Aus vielen fremden Staaten haben sich Offiziere mit dem Wunsche gemeldet, den Krieg gegen Frankreich im Heere des Norddeutschen Bundes mitmachen zu dürfen. Die „N. A. Z." constatirt die Erfreulichkeit der Thatsache, aber es ist nach früheren Erfahrungen leider nicht möglich, die betreffenden Gesuche zu erfüllen. Die Hauptquartiere werden ohnehin sehr stark sein. Es würde große Schwierigkeiten haben, Quartier, Rationen und Portionen für mehr Personen zu beschaffen. Unsere Offiziere würden endlich in Verlegenheit sein zwischen ihren dienstlichen Pflichten und dem Wunsche, den fremden Kameraden Aufmerksamkeiten zu erweisen, welche jene Herren schon als nicht orientirt bedürfen. Auch Napoleon hat es abgelehnt, fremde Offiziere in seinem Hauptquartier zuzulassen. Die überaus zahlreich der Armee zuströmenden Freiwilligen finden hingegen überall bereitwillige Aufnahme. Besonders erfreulich ist der Andrang solcher Freiwilligen aus den neuen

Provinzen. Das „Frkf. Journ." erwähnt die Thatsache, daß ca. 80 junge Frankfurter, welche in England in kaufmännischen Stellen waren, sofort zurückgekehrt sind, um sich einreihen zu lassen. Ebenso sind die aus Frankfurt und der Umgegend gebürtigen jungen Leute, welche seither in Frankreich lebten, hierher zurückgekehrt. Doch wie auch in dieser Beziehung der Eifer übertrieben werden kann, beweist folgender Vorfall: Die Polizei holte gestern auf dem Potsdamer und Anhalter Bahnhof einundzwanzig Knaben aus den Waggons, die sich dort unter den Bänken und zwischen den Füßen der Reservisten versteckt hatten, um sich nach dem Rhein mit durchzuschmuggeln und den Truppen anzuschließen. Das Zetergeschrei und der Widerstand der jungen Durchgänger konnte nur mit Gewalt überwunden werden. Es waren Jungen von 8 und 11 Jahren darunter.

= **Berlin**, 22. Juli Die auffallende Verzögerung der Ueberreichung der formellen Kriegserklärung Seitens Frankreichs ist dadurch veranlaßt, daß England noch in letzter Stunde einen Vermittelungsversuch gemacht und einen Aufschub der Kriegserklärung erwirkt hatte. — Das Generalconsulat des Nordd. Bundes in London ist beauftragt, britischen Seeleuten, welche die in den Canal einlaufenden deutschen Schiffe vor der Kriegsgefahr warnend in Kenntniß setzen, eine Prämie von 3 Pf. Sterl. für Rechnung des Bundes zu zahlen; eine Maßregel, die auch im deutsch-dänischen Kriege Anwendung gefunden und sich damals bewährt habe. — Wie gewaltig der moralische Eindruck der nationalen Erhebung auch bei den Particularisten gewesen ist, dafür liefert einen glänzenden Beweis die Thatsache, daß bereits eine Anzahl von Offizieren und Militär-Aerzten der frühern hannoverschen Armee, welche nicht übergetreten waren, sich zum Eintritt in das Heer gemeldet haben, um in dem Kriege gegen Frankreich ihre nationale Pflicht zu erfüllen. — Aus Ludwigshafen vom 19. Juli meldet der „Pfälzer Kurier: „Heute Abend wurde auf dem hiesigen Bahnhofe ein französischer Spion, als Dame verkleidet, verhaftet und in Gewahrsam gebracht." — Die Franzosen haben auf der Insel Borkum einen Landungsversuch gemacht.

— Die Commandos der verschiedenen Armeen sind, wie die „Zukunft" mittheilt, folgendermaßen vertheilt. Den linken Flügel commandirt der Kronprinz, das Centrum Prinz Friedrich Carl, den rechten Flügel Herwarth v. Bittenfeld, die Reserve General Steinmetz. Der Küstenschutz ist dem General Vogel v. Falckenstein überwiesen.

— Der Evangel. Oberkirchenrath hat den Kgl. Consistorien die Kgl. Ordre zugehen lassen, wonach (wie bereits kurz mitgetheilt) am Mittwoch, den 27. d., ein allgemeiner Bettag gehalten und mit Gottesdienst in den Kirchen, sowie mit Enthaltung von öffentlichen Geschäften und Arbeiten, soweit die Noth der Zeit und die Anforderungen der Ernte es gestatten, feierlich begangen werden soll, und dabei verordnet, daß die Ordre von den Kanzeln verlesen werde. In allen öffentlichen Gottesdiensten wird in der Liturgie das Gebet um den Sieg nach den Worten: „Segne uns und alle Königlichen Lande" eingefügt.

— Die „Köln. Ztg." bringt in Correspondenzen aus Saarbrücken, 20. Juli, folgende Notizen: Ein betrunkener Zuave, der gestern Abend ganz gemüthlich in einem preußischen Wirthshause zechte, wurde mit Wehr und Waffen heute als Gefangener eingebracht. Ein Theil der afrikanischen Armee ist schon angekommen und befindet sich auf dem Marsche nach Metz, wo die Franzosen ihre Hauptstärke zusammenziehen sollen. Der Grenzverkehr ist aufgehoben und die Grenze gesperrt. — Es stehen Saarbrücken gegenüber an Franzosen das 23., 67. Linien-Regiment und ein Regiment Chasseurs à cheval bei Styringen, 1¼ Stunde von Saarbrücken. Am Montag Nachmittag war in Saargemünd kein franz. Soldat; die Besatzung ging am Sonntag Abend nach Metz ab. Dort finden die großen Concentrationen statt. Sonntag Nachmittag gingen 3 Batterien in der Richtung von Straßburg nach Metz. Alle Fabriken in Frankreich sind geschlossen, Tausende von Arbeitern beschäftigungslos. In den größeren französischen Fabrikstädten rotten die Arbeiter sich zusammen und verlangen Beschäftigung. Ein preußischer Gutsbesitzer, welcher nach Forbach fuhr, um dort seine aus Paris kommende Frau zu erwarten, ist dort arretirt worden. Herr Voget, Mitredacteur der „Frankfurter Zeitung", ward gestern in Saarbrücken aus militairischen Gründen ausgewiesen. Die Haltung und der Patriotismus der gesammten Bürgerschaft von Saarbrücken und St. Johann ist vortrefflich. In Trier haben sich die ersten Klassen des Gymnasiums und der Realschule aufgelöst und sind alle freiwillig in das Heer eingetreten.

* In Hannover und in Schleswig-Holstein sind Vereine zum Schutz der Küsten in der Bildung begriffen. — Das in Blieland gestrandete franz. Kriegsschiff ist nach Entlöschung wieder flott geworden und nimmt jetzt das Entlöschte wieder ein.

* [Die Universität Greifswald] hat die Vorlesungen geschlossen, da sich sämmtliche Studenten zum Militärdienst gemeldet haben.

— Das Passionsspiel in Ober-Ammergau ist auch ein Opfer des deutschen Krieges geworden, denn Christus, Petrus und ein Schächer mußten in die bayerische Armee einrücken.

Stettin, 21. Juli. An heutiger Börse war nachstehende Bekanntmachung angeschlagen: „Aeußerem Vernehmen nach wird von der K. Commandantur zu Swinemünde die sofortige völlige Sperrung des dortigen Hafens beabsichtigt. Wir haben alle Schritte gethan, um die möglichst lange Vertagung dieser Maßregel zu erwirken; den Erfolg müssen wir abwarten. Die Vorsteher der Kaufmannschaft." — Für die Landwehr (die Linie ist schon damit versehen) sollen hier 20,000 kleine Verbandstäschchen, ungefähr in der Größe eines Nadelbüchleins, angefertigt werden; es sollen dieselben 6 Loth schwer sein und u. A. einige Loth Charpie enthalten. Man wird Frauen und Jungfrauen auffordern, sich bei der Anfertigung zu betheiligen. — Gestern meldete sich auf dem Casernenhofe des 14. Infanterie-Regiments ein Freiwilliger, der, wiederholt abgewiesen, beharrlich darauf bestand, in Reih und Glied den Feldzug gegen Frankreich mitmachen zu wollen. Es war ein Mädchen, anständig gekleidet, von ehrbaren Sitten, kräftigem Wuchs und hoch aufgeschossen und etwa 5½ Fuß groß. Sie trug ihre Legitimationspapiere bei sich und schien, was ihren heldenmüthigen Entschluß betrifft, völlig mit sich im Reinen zu sein. Da man ihrem Wunsche, sie einzustellen nicht genügen konnte, so schied sie mit der Aeußerung, man werde ihrem Vorhaben bei einem andern Truppentheile sich willfähriger zeigen. (St. Bl.)

□ Lauenburg, 21. Juli. Am 19. d. M. fuhren etwa 12 Landwehrmänner von hier nach Stolp, um sich dort zur Fahne zu gestellen. Auf den ersten drei der an der Chaussee belegenen Hebestellen verzichteten die Inhaber derselben mit größter Bereitwilligkeit auf das ihnen zustehende Chausseegeld, der Inhaber der vierten Hebestelle aber zog, als die Landwehrmänner ihn ebenfalls um Erlaß des Chausseegeldes ersuchten, sofort den Schlagbaum quer über den vor dem Zollhause stehenden Wagen, quetschte dadurch einige der Insassen und als diese ihm darüber unter Hinweis auf den Zweck ihrer Reise harte Vorstellungen machten, feuerte er aus einem bereit gehaltenen Revolver drei Schrotschüsse hinter einander ab und verletzte dadurch einen Mann so arg, daß derselbe bei Ankunft in Stolp außer Dienst gestellt wurde, zwei andere trugen leichte Contusionen davon. Die Untersuchung ist im Gange und haben bereits Vernehmungen stattgefunden.

Swinemünde, 21. Juli. Gestern ist hier das Feuer des Leuchtthurms nicht mehr angezündet, Tonnen, Baken und sonstige Marken für die Schifffahrt sind entfernt. Die hier lagernden Schiffe sind angewiesen, ihre Stangen zu beseitigen, so weit sie über die fast durchgehends einstöckigen Häuser der Stadt hinausragen und als Marken dienen können. Mehrere Briggs sind angekauft und mit Ballast versehen, um zu geeigneter Zeit im Eingange des Hafens versenkt zu werden. Ein Capitain, der gestern von Dänemark eintraf, erzählte, er habe die dänischen Kriegsschiffe sämmtlich unter Dampf vor Kopenhagen gesehen. (N. A. Z.)

Vom Mittelrhein, 20. Juli. Alle Nachrichten von jenseits der Grenze weisen darauf hin, daß die französische Armee noch keineswegs zum Angriff bereit ist. Erst heute haben sich die meisten Reservisten bei ihren Fahnen einzufinden. Auch ist die Zahl der dem französischen Heere zu Gebote stehenden Pferde noch keineswegs genügend, um einer großen Armee die nöthigen Requisiten in Feindesland nachzuführen. Die Schnelligkeit, mit der die diesseitigen Rüstungen betrieben werden, läßt uns das Beste hoffen. Schon jetzt steht längs der französischen Grenze von Trier bis Basel eine Truppenmacht zum Empfang der Feinde bereit, welche ein rasches Vorrücken derselben in das Herz Deutschlands unmöglich macht. Indessen ist nicht blos die unvollendete Kriegsbereitschaft an der Zögerung der Franzosen Schuld, es hat auch die rasche Erklärung Bayerns für Preußen den ursprünglichen Kriegsplan Frankreichs bedeutend verändert. Wäre Bayern neutral geblieben, würde die gesammte französische Armee gegen Trier dirigirt sein, um von hier gegen den Rhein, auf Coblenz und Mainz vorzudringen. Jetzt wird der Hauptstoß wird auf die Pfalz erfolgen, um von hier gegen Mainz weiter zu operiren. Nach Trier und Rastatt werden nur Flankenbewegungen gemacht werden. Der Einmarsch in die Pfalz geschieht wahrscheinlich von zwei Seiten. Als Vereinigungspunkt beider Armeen ist Neustadt an der Hardt ins Auge gefaßt. Die eine Armee wird sich von Weißenburg aus in Bewegung setzen, während die andere über Zweibrücken und Pirmasens auf Kaiserslautern vorrücken wird. Die Linie Kaiserslautern ist von der Natur sehr fest. Der Paß, welcher die beiden Städte mit einander verbindet, ist leicht zu vertheidigen. Es wird demnach für den Feind Alles darauf ankommen über Germersheim und Landau Neustadt zu erreichen. Wenn die Franzosen die Offensive ergreifen, haben wir also wahrscheinlich die erste Schlacht in den Feldern vor Landau zu erwarten. Siegen hier die Franzosen, ist auch Kaiserslautern für die Deutschen nicht mehr zu halten. Von Neustadt wird dann vermuthlich die zweite Operation des Feindes gegen Mainz erfolgen. So giebt ein Corresp. der „Frkf. Z." in großen Zügen den französischen Kriegsplan an, dessen Ausführung hoffentlich durch deutsche Waffen unmöglich gemacht werden wird.

Ludweiler bei Saarbrücken, 19. Juli, Abends. In unserm kleinen kaum eine halbe Stunde von der französischen Grenze gelegenen Orte erschienen vergangene Nacht zwei Zuaven ohne Waffen und verlangten Lebensmittel, die ihnen auch ohne Zahlung gegeben wurden. Dem Bürgermeister theilen sie mit, daß sie mit einer großen Anzahl ihrer Kameraden desertirt seien, sie erzählten, sie seien von Marseille nach St. Avold, ohne genügende Nahrung, transportirt; darüber mit ihrem Offizier in Streit gerathen, hätten sie denselben durchgeprügelt und sich dann in die Wälder geflüchtet. Französische Bauern bestätigen, daß unter den Zuaven eine großartige Prügelei stattgefunden hat. Weiter erfährt die „Frkf. Ztg." von drüben, daß der größte Theil der afrikanischen Armee in Metz eingetroffen und von dort an die Grenze vorgeschoben wird. Es scheint gewiß, daß diese Regimenter bestimmt sind, zuerst in Deutschland einzurücken. Heute trafen hier mehrere Familien von Saarlouis ein, welche dort ausgewiesen, weil sie sich nicht mit genügenden Lebensmitteln versehen konnten.

Bremen, 19. Juli. Von einem patriotischen Bürger, Helgoländer Abstammung, ist in Folge des bekannten Mahnrufes an die Helgoländer, „den Feinden Deutschlands keine Lootsen zu liefern", eine Summe von 1000 Mark der „Helgoländer Lootsenkasse" ausgesetzt, falls die obige Bitte bei ihnen Gehör findet.

Stuttgart, 21. Juli. Vor dem Palais des Königs stehen Tausende, welche demselben Dankeshuldigung für den Anschluß an die deutsche nationale Sache bringen. Der König, die Königin, Prinz Wilhelm erscheinen auf dem Balkon, um dem Volke zu danken.

Frankreich. * Paris, 20. Juli. Nach dem „Journ. officiel" ist Marschall Leboeuf mit den Funktionen des Generalstabschefs bei der Rheinarmee und der General Dejean mit der provisorischen Leitung des Kriegsministeriums betraut. Die Truppenzüge nach der Grenze hören gar nicht auf. In Paris sind jetzt keine Soldaten mehr und ein Theil der afrikanischen Truppen ist bereits in Frankreich angelangt. Darunter befinden sich 700 Turcos, die halbe Barbaren, aber eigentlich keine guten Soldaten sind, und welche man auf Deutschland loslassen will. Die Organisation der verschiedenen Corps am Rhein schreitet nicht so rasch vor, wie man anfangs geglaubt. Der Marschall Mac Mahon ist jetzt auch bei der Armee. Er befindet sich in Straßburg. Sein Corps, das 1., besteht aus vier Div. Infanterie und einer Division Cavallerie; das 2. Corps wird vom General Frossard, dem Gouverneur des kaiserlichen Prinzen befehligt; sein Hauptquartier ist in St. Avold, und das Corps zählt drei Div. Infanterie und eine Div. Cavallerie. Das 3. Corps, unter dem Oberbefehl Bazaine's, hat sein Hauptquartier in Metz, und besteht aus 4 Div. Infanterie, und 1 Div. Cavallerie. Es sind meistens Truppen aus Paris und Afrika. Das 4. Corps hat als Oberbefehlshaber den General L'Admirault. Dasselbe besteht aus 3 Div. Infanterie und einer Div. Cavallerie; das Hauptquartier ist Thionville. Das 5. Corps, welches vom General de Failly befehligt ist, besteht aus 4 Divisionen Infanterie und einer Division Cavallerie; das Hauptquartier ist in Bietsch. Dazu kommt als 6. Corps die kaiserliche Garde unter dem Oberbefehl des Generals Bourbaki. Dasselbe wird vor der Hand in Nancy und Belfort liegen und besteht aus drei Divisionen Infanterie und einer Division Cavallerie. Das Reservecorps unter dem Marschall Canrobert wird im Lager von Chalons formirt und besteht aus drei Divisionen Infanterie und einer Division Cavallerie. Die französische Armee am Rhein wird demnach aus 23 Infanterie- und 7 Cavallerie-Divisionen nebst entsprechender Artillerie (darunter nach einer Mittheilung der „France" 42 Batterien von Mitrailleusen) und der nationalen Mobilgarde, die ungefähr 45- bis 50,000 Mann beträgt, aber die Grenze nicht überschreiten darf, bestehen. Bis jetzt ist nur ein kleiner Theil der mobilen Nationalgarde von Paris abgegangen; die Meisten haben noch keinen Marschbefehl erhalten. Unter denselben befinden sich auch 1500 Droschken- und Omnibuskutscher von Paris. Straßburg ist bereits von der mobilen Nationalgarde — es sind 7500 Mann — besetzt. Dieselben sind aus dem Elsaß und den Vogesen herangezogen und sind ziemlich gut eingeübt. Sie stehen unter dem Oberbefehl der Herren v. Reinach und v. Pourtales. Die Zahl der gepanzerten Schiffe, welche Frankreich ausgerüstet, soll 26 betragen. Ueber den Abgang des Kaisers zur Armee verlautet nichts Bestimmtes. Es heißt, es könne noch 4—5 Tage dauern. Die Zeitungen wissen viel von dem Andrang von Freiwilligen zu berichten. Von Mitgliedern des Jockeyklubs, welche als gemeine Soldaten in die Armee eingetreten sind, nennt man den Grafen von Fitz-James, den Grafen von Vogué, ehemaligen Offizier, George von Heekern, A. v. Belleyme und den Sohn des Bankdirectors Fremy. General v. Mortemart hat 200,000 Frs., Groult und Comp. 110,000 Frs. unterzeichnet.

Italien. Rom, 19. Juli. Entgegen den bisherigen Nachrichten, wird der „A. A. Z." telegraphirt: Die Opposition in der Stärke von 115 Mann hat gestern unter Protest die Stadt verlassen, nachdem sie in einem Brief an den Papst ihr non placet wiederholt hatte.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Berlin, 23. Juli. Die „Köln. Ztg." berichtet aus Saarbrücken, 22. Juli: Bei einer Begegnung an der Grenze wechselten preußische und französische Vorposten Schüsse mit einander, wobei ein französischer Chasseur getödtet und ein preußischer Füsilier verwundet wurde.

Danzig, 23. Juli.

* Laut Allerh. Verordnung vom 21. Juli sind, wie wir heute morgen bereits mitgetheilt haben, die Bezirke folgender Armeecorps in Kriegszustand erklärt: das 1. Armeecorps (Provinz Preußen), das 2. (Pommern), das 8. (Rheinprovinz), das 9 (Schleswig-Holstein), das 10. (Hannover), das 11. (Frankfurt a. M., Cassel und Hessen).

Die Verordnung bezieht sich hiernach nur auf die an Frankreich grenzenden Bezirke und auf die Nordsee- und Ostsee-Bezirke und nicht auf die Provinzen Brandenburg, Sachsen, Posen, Schlesien, Westphalen und Königreich Sachsen.

Die Verordnung ist erlassen auf Grund des Art. 68 der Nordd. Bundesverfassung, welcher lautet: „Der Bundesfeldherr kann, wenn die öffentliche Sicherheit in dem Bundesgebiete bedroht ist, einen jeden Theil desselben in Kriegszustand erklären. Bis zum Erlaß eines die Voraussetzungen, die Form der Verkündigung und die Wirkungen einer solchen Erklärung regelnden Bundesgesetzes gelten dafür die Vorschriften des preuß. Ges. über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851."

Die wesentlichsten Bestimmungen dieses Gesetzes vom 4. Juni 1851 über den Belagerungszustand sind folgende: Mit der Bekanntmachung geht die vollziehende Gewalt an die Militairbefehlshaber über. Die Civilverwaltungs- und Gemeindebehörden haben den Anordnungen und Aufträgen der Militairbefehlshaber Folge zu leisten. Für ihre Anordnungen sind die betreffenden Militairbefehlshaber persönlich verantwortlich (§ 4). — Wird bei Erklärung des Belagerungszustandes für erforderlich erachtet, die Artikel 5 (Gewährleistung der persönlichen Freiheit), 6 (Unverletzlichkeit der Wohnung, 7 (Unstatthaftigkeit von Ausnahmegerichten), 27, 28, 29, 30 (betreffend die Preßfreiheit, Versammlungs- und Vereinigungsrecht) und 36 (Verwendung der bewaffneten Macht) der preuß. Verfassung oder einzelne derselben zeit- und districtweise außer Kraft zu setzen, so müssen die Bestimmungen darüber ausdrücklich in die Bekanntmachung über die Erklärung des Belagerungszustandes aufgenommen oder in einer besondern Verordnung verkündet werden (§ 5).

Wer in einem in Belagerungszustand erklärten Districte der vorsätzlichen Brandstiftung, der vorsätzlichen Verursachung einer Ueberschwemmung oder des Angriffs oder des Widerstandes gegen die bewaffnete Macht oder Abgeordnete der Civil- oder Militärbehörde in offener Gewalt und mit Waffen oder gefährlichen Werkzeugen versehen, sich schuldig macht, wird mit dem Tode bestraft, bei mildernden Umständen mit zehn- bis zwanzigjähriger Zuchthausstrafe (§ 8).

Wer in einem in Belagerungszustand erklärten Districte a) in Beziehung auf die Zahl, die Marschrichtung oder angeblichen Siege der Feinde oder Aufrührer wissentlich falsche Gerüchte ausstreut oder verbreitet, welche geeignet sind, die Civil- oder Militärbehörden hinsichtlich ihrer Maßregeln irre zu führen, oder b) ein bei Erklärung des Belagerungszustandes oder während desselben vom Militärbefehlshaber im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertritt, oder zu solcher Uebertretung auffordert oder anreizt, oder c) zu dem Verbrechen des Aufruhrs, der thätlichen Widersetzlichkeit, der Befreiung eines Gefangenen, oder zu andern § 8 vorgesehenen Verbrechen, wenn auch ohne Erfolg, auffordert oder anreizt, oder d) Personen des Soldatenstandes zu Verbrechen gegen die Subordination oder Vergehungen gegen die militärische Zucht und Ordnung zu verleiten sucht, soll, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft werden. (§ 9)

Die folgenden Paragraphen enthalten die Bestimmungen über die Bildung von Kriegsgerichten, welche eingesetzt werden, wenn die Suspension des Art. 7 der preuß. Verfassung verkündet wurde, was nicht geschehen ist. § 17 enthält schließlich die Bestimmung, daß über die Erklärung des Belagerungszustandes, sowie über jede Suspension auch nur eines der obengenannten Verfassungsartikel den Kammern sofort beziehungsweise bei ihrem nächsten Zusammentritt Rechenschaft gegeben werden muß.

* Wasserstand der Weichsel bei Warschau: Am 21. Juli 5 Fuß 10 Zoll, am 22. Juli 5 Fuß 1 Zoll.

* In Bezug auf das in No. 6169 abgedruckte Schreiben der Aeltesten der Kaufmannschaft an das Königl. Haupt-Bank-Directorium in Berlin wird uns mitgetheilt, daß die darin beklagte Maßregel des hiesigen Königl. Bankcomtoirs bereits am Montag von diesem selbst in coulantester Weise redressirt wurde. Das Aeltesten-Collegium hat dies dem Haupt-Bank-Directorium angezeigt und dabei zugleich seine dankbare Anerkennung ausgesprochen über das bereitwillige Entgegenkommen, welches das hiesige Königl. Bankcomtoir unter den augenblicklichen schweren Zeitverhältnissen den Bedürfnissen des Verkehrs gewährt.

* Der Capitain des englischen Dampfers „Constantine", welcher gestern nach Fahrwasser einlaufen wollte, glaubte, als er des dort liegenden „Arminius" ansichtig wurde, daß französische Schiffe bereits den Hafen blokirt hätten; er wandte deshalb eiligst um, und steuerte Pillau zu, um in den dortigen Hafen einzulaufen.

* Seitens der Fortificationsbehörde ist die Räumung der Weichsel und der Festungsgräben bei Weichselmünde und Fort Bousmard angeordnet.

* Der Capitain z. S. Hassenstein ist zum Commandanten des Linienschiffs „Renown" ernannt.

Elbing, 23. Juli. Ein hiesiger Bürger hat 100 Thlr. für denjenigen Soldaten des Ostpreuß. Ulanen-Regiments Nr. 8 in der Regimentskasse deponirt, welcher die größte Bravour im bevorstehenden Kriege an den Tag legen wird.

— Bei Marienau bei Tiegenhof haben unter den zur Fahne einberufenen Mannschaften Excesse stattgefunden, die leider den Tod eines unbetheiligten Zuschauers, des Inspectors Pohlmann zur Folge gehabt haben. Von einem Sensenhieb verwundet, sank er sofort zusammen. (E. B.)

Graudenz, 23. Juli. Das Ausstellungs-Comité macht bekannt, daß in Folge des Krieges die projectirte Ausstellung bis auf Weiteres vertagt wird.

Königsberg, 23. Juli. Die gestern früh hier eingetroffenen Dampfer „Princeß Alexandra" und „Astrea" bringen die vorläufig beruhigende Nachricht, daß sie auf ihrem Wege von Copenhagen nach hier keine Spur von französischen Kriegsschiffen gesehen haben. — Gestern sollte der erklärte Kriegszustand in hiesiger Stadt durch Trommelschlag (wie dies im Gesetze vorgeschrieben ist) den Bewohnern verkündet werden. Es hatten sich bereits um 2 Uhr Mittags 8 Militair-Trommler auf dem K. Polizeipräsidium eingefunden, die im Verein mit Schutzleuten die Publikation ausführen sollten. Plötzlich kam Contreordre und es unterblieb diese Art der Bekanntmachung. Um 3 Uhr Nachmittags erfolgte dennoch die Publikation durch Schutzleute, denen zwei Trompeter beigegeben waren.

— Die Regierung zu Königsberg hat jedem Lootsen, der im Augenblick der Gefahr ein norddeutsches Schiff glücklich in den Hafen bringt, eine Extraprämie von 3 Thlr. zugesichert.

Insterburg, 22. Juli. Vom 25. d. M. ab sollen bis auf Weiteres das Beamtenpersonal wie die Betriebsmittel der Tilsit-Insterburger Eisenbahn in die Verwaltung der K. Ostbahn übergehen. Auch soll von da ab der Verkehr mit Tilsit aufs Aeußerste beschränkt werden. (Inst. Z.)

Tilsit, 22. Juli. Der „Bürger- und Bauernfreund" theilt seinen Lesern die Nachricht von der Kriegserklärung Frankreichs in einem Trauerrande mit und sagt mit gesperrter Schrift am Schlusse des betreff. Artikels: „Das eine behaupten wir bestimmt: unsere Regierung konnte in diesem Falle nicht anders handeln als sie es gethan hat, und weiter: auf mehr verbrecherische und leichtsinnigere Weise ist wohl nie ein Krieg hervorgerufen worden als dieser von Frankreich. Hoffen wir denn auf unsere gerechte Sache!" In einem zweiten Artikel empfiehlt das Blatt die Bildung von Comités zur Sammlung von Unterstützungsmitteln aller Art und Selbstbesteuerung zum Besten des Vaterlandes.

Bromberg, 22. Juli. Das in großer Menge auf der Weichsel liegende Holz, bestimmt, die Brahe herauf in den Bromberger Canal und weiter zu gehen, wird jetzt größtentheils nach Danzig spedirt werden. (Brb. Z.)

Vermischtes.

* In Düsseldorf wurde am 20. Juli ein aus Belgien kommendes französisches Extrablatt mit folgender grandiosen Ente gezeigt: „Schlacht bei Thionville. Großer Sieg der Franzosen. Chassepot hat Wunder gewirkt. Ehe die Preußen einen Schuß abfeuern konnten, lagen sie schon hingestreckt wie die Aehren durch die Sense des Schnitters. Die Preußen verloren 7000 Todte und 15,000 Verwundete."

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Juli. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr Juli	63 4/8	63 4/8	Credit	107	102
pr Sept.-Oct.	67 6/8	67 2/8	3½% westpr. do.	68	67
Roggen fester,			4% do. do.	75	70
Regulirungspreis	47	46 2/8	Lombarden	92	—
Juli	47 1/8	46 4/8	Staatsbahn	167	167
Sept.-Oct.	49	47 4/8	Galizier	—	—
Oct.-Nov.	50 2/8	49	Prämien-Anleihe	—	104
Rüböl, Juli	13⅙	13¼	Russ. Banknoten	—	72
Spiritus ruhig,			Amerikaner	84½	81½
Juli	13⅝	13½	Ital. Rente	47	45¾
October	fehlt	—	Danz. Priv.-B. Act.	—	—
Petroleum			Danz. Stadt-Anl.	—	—
Juli	7½	7½	Wechselcours Lond.	6. 19	6.20
5% Pr. Anleihe	92⅔	92¼	Türken	—	—
4½% do.	84	83½	Oestr. Banknoten	—	77
Staatsschuldsch.	—	74	Rumänier	—	—

Fondsbörse: besser. — Capitalmarkt belebt.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 78¼, Creditactien 165, Staatsbahn 276, Lombarden 145, 1860er Loose 60½. Fest, aber ruhig

Wien, 22. Juli. (Schlußcourse.) Creditactien 213, 00, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 328, 00, Galizier 198, 50, 1860er Loose 88, 00, Lombard. Eisenbahn 173, 00, 1864er Loose 97, 00, Anglo-Austrian-Bank 176, 00, Napoleonsd'or 10, 65. Beliebt.

Hamburg, 22. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. — Weizen pr Juli 5400℔ 127℔ 137 Bancothaler Br., 135 Gd., pr Juli-August 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 146 Br., 145 Gd., pr September-October 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 148 Br. und Gd., pr October-November 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 149 Br., 148 Gd. — Roggen pr Juli 5000℔ 76 Bancothaler Br., 75 Gd., pr Juli-August 2000℔ in Mk. Banco 91 Br., 90 Gd., pr September-October 2000℔ in Mk. Banco 97 Br., 96 Gd., pr October-November 2000℔ in Mk. Banco 98 Br., 96 Gd. — Hafer sehr begehrt. — Gerste unverändert. — Rüböl stille, loco 29, pr October 25½. — Spiritus fest, loco pr Juli und pr Juli-August 18, pr August-Septbr. 18. — Kaffee fest, aber ruhig. — Zink geschäftslos. — Petroleum ruhig, Standard white, loco 14¼ Br., 14 Gd., pr Juli 14 Gd., pr August-December 15 Gd. — Trübes Wetter.

Amsterdam, 22. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco 5 fl. niedriger, pr Juli 192, pr October 202. Rüböl loco 43¼, pr Herbst 40½. Wetter heiß.

London, 22. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Mehl nur billiger verkäuflich. Hafer ½—1s höher. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 31,640, Gerste 8410, Hafer 31,980 Quarters.

Liverpool, 22. Juli. [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 8⅝, middling Amerikanische 8⅜, amerikanische pr Mai —, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 7¼, good middling Dhollerah 6½, fair Bengal 6¼, New fair Oomra 6⅞, good fair Oomra 7½, Pernam 9¼, Smyrna 7⅞, Egyptische 10⅞. Stetig.

Paris, 22. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 65, 40. Italienische 5procentige Rente 45, 30. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 620, 00. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 157, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 330, 00. Lombardische Prioritäten 220,00. Tabaks-Obligationen —. 5% Russen —. Türken 38, 00. Neue Türken 230,00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 ungest. 92. — (Indirect bezogen.)

Paris, 22. Juli. Rüböl pr Juli 103, 50, pr August 106, 75, pr September-December 108, 00. Mehl pr Juli 72,75, pr September-December 73, 50. Spiritus pr Juli 73, 50. — Schönes Wetter. — (Indirect bezogen.)

Newyork, 21. Juli. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 19¾ (höchster Cours 21¾, niedrigster 19½), Wechselcours a. London i. Gold 110½, Bonds de 1882 108⅝, Bonds de 1885 108⅝, Bonds de 1865 107⅝, Bonds de 1904 106⅝, Eriebahn 22½, Illinois —, Baumwolle 19⅞, Mehl 6 D. 85 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 24¾, do. in Philadelphia 24½, Havanna-Zucker No. 12 10½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Juli.

Weizen pr Tonne von 2000℔ ohne Kauflust, loco alter 63—67 Thlr. Br., frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Thlr. 61—65	Br.
hochbunt	126—130℔	„ 60—64	„
hellbunt	124—128℔	„ 59—62	„
bunt	124—128℔	„ 58—60	„
ordinair	114—121℔	„ 54—57	„

Roggen pr Tonne von 2000℔ nur Consumtions-Käufer, loco 119—122℔ 40—40⅔ Thlr. bez Auf Lieferung pr Juli-August 122℔ 40 Thlr. bez.

Rübsen pr Tonne von 2000℔ loco Winter- 75—81 Thlr. bez.

Petroleum pr 100℔ ab Neufahrwasser loco 8—8¼ Thlr. bez.

Liverp. Siedsalz pr Sack von 125℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 20 Sgr. bez.

Steinkohlen pr 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 16 Thlr. Br., schottische Maschinenkohlen 18 Thlr. bz.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. Juli. [Bahnpreise.]

Weizen geschäftslos, nur Kleinigkeiten zur Consumtion genommen.

Roggen zur Consumtion, 120℔ mit 41/41⅔ Thlr. pr 2000℔.

Gerste, Erbsen } flau und wenig Umsatz.

Hafer unverändert, 44—45 Thlr. pr 2000℔.

Spiritus ohne Handel.

Rübsen kleine Zufuhr und von 75/77—80/81 Thlr. pr 2000℔ (oder 81/83½—86½/87½ Sgr. pr 72℔ bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NW.

Weizen loco sehr flau und ganz geschäftslos, für die Consumtion wurden nur 14 Tonnen 126℔ hellbunt zu 63 Thlr. pr Tonne gekauft. Termine ohne Geschäft. — Roggen loco nur in feiner und inländischer Qualität und durch die Consumtion gekauft. 119℔ mit 40 Thlr., 122℔ 43 Thlr., auch 122/23℔ mit 42⅔ Thlr. pr Tonne bezahlt. Umsatz 30 Tonnen. Termine geschäftslos, 122℔ Juli-August ist zu 40 Thlr. pr Tonne gekauft. — Gerste, Erbsen und Hafer ohne Umsatz loco oder Termine. — Rübsen loco unverändert bei etwas reichlicherer Landzufuhr, nach Qual. ist 75, 77, 79, 79½, 80 und 81 Thlr. pr Tonne bezahlt. Umsatz 50 Tonnen. — Spiritus nicht gehandelt.

* Kartoffeln 2½ Sgr. pr Maß bezahlt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr Schock 7—7½—8 Thlr., für Heu pr Centner 22-24—25 Sgr..

Königsberg, 22. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen geschäftslos, Preise nominell. — Roggen loco mehr beachtet und in einigen Partien zu besseren Preisen gehandelt, Termine besser bezahlt, loco pr 80℔ Zollg. 120/21℔ 49 Sgr. bez., 121/22℔ 50, 50½ Sgr. bez., russisch 115℔ mit Geruch 45 Sgr. bez., Juli-August 51 Sgr. bez., Septbr.-Octbr. 54 Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., 53½ Sgr. bez. — Gerste flau, loco große pr 70℔ Zollg. 35 Sgr. bez., kleine pr 70℔ Zollg. 36 Sgr. bez. — Hafer loco einiger Handel, Termine ziemlich unverändert, loco pr 50℔ Zollgew. 31, 32 Sgr. bez., Sept.-Octbr. pr 50℔ Zollgew. 33 Sgr. Br., 32 Sgr. Gd., 33 Sgr. bez. — Erbsen ohne Umsatz, loco weiße pr 90℔ Zollg. 50—55 Sgr. Br, graue pr 90℔ Zollg. 50—72 Sgr. Br., grüne pr 90℔ Zollg. 50—55 Sgr. Br. — Bohnen still, loco pr 90℔ Zollg. 50—50 Sgr. Br. — Wicken behauptet, loco pr 90℔ Zollg. 50—66 Sgr. Br. — Leinsaat still, abfallende Waare vernachlässigt, loco feine pr 70℔ Zollg. 80—90 Sgr. Br., mittel pr 70℔ Zollg. 62—78 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Rübsen mehr beachtet und einzeln höher bezahlt, loco pr 72℔ Zollg. 85—95 Sgr. Br., 88 Sgr. bez, abf. 85 Sgr. bez. — Tymotheum matt, loco pr Ctr. 5—7 Thlr. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr Ctr. 12 Thlr. Br. — Leinkuchen gefragt, loco pr Ctr. 66—70 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, höher, loco ohne Faß 15⅔ Thlr. Gd., 15⅚, 16 Thlr. bez, Juli ohne Faß 15⅔ Thlr. Gd., August ohne Faß 15¾ Thlr. Gd., 15⅚ Thlr. bez., September ohne Faß 16 Thlr. bezahlt.

Stettin, 22. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen steigend bei reger Kauflust, pr 2125℔ loco gelber 63—70 Thlr., bunter und weißer 64—73 Thlr., Petersburger 61 Thlr. bezahlt, 83/85℔ gelber pr Juli, Juli-August und August-Sept. 67½—68½ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 70, 71½ Thlr. bez. u. Gd., 72 Thlr. Br. — Roggen höher, pr 2000℔ loco 77/78℔ 44—45 Thlr., feiner 46—47½ Thlr., pr Juli u. Juli-August 45½—46½ Thlr. bez., August-Sept. 47 Thlr. bez., Sept.-Oct. 48—49½ Thlr. bez. u. Gd., Frühj. 51 Thlr. Br., 50 Thlr. Gd. — Gerste pr 1750℔ loco 34—37 Thlr. — Hafer höher, pr 1300℔ loco 34½—37 Thlr. bez., nahe Termine wegen zu hoher Forderungen ohne Geschäft, 47/50℔ Septbr.-October 33 Thlr. Br. — Erbsen pr 2250℔ loco Futter- 40—48 Thlr., Koch 51—55 Thlr. — Winterrübsen loco ohne Umsatz, Sept.-Octbr. 94 Thlr. bez., 95 Thlr. Br. — Rüböl fest, loco 13 Thlr. Br., pr Juli 12⅚ Thlr. Br., Juli-August 12 11/12—⅚ Thlr. bez., Sept.-Octbr. 12⅚ Thlr. Br. u. Gd., Nov.-Dec. 12½ Thlr. Gd. — Spiritus fest, loco ohne Faß 14 11/12, ⅚ Thlr. bez., Juli, Juli-August und August-Septbr. 14 Thlr. bez., Sept. 14⅚ Thlr. bez., Oct. pr 10,000 Litre-% 16½ Thlr. Gd. — Angemeldet: 10,000 Qrt. Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 68 Thlr., Roggen 46 Thlr., Rüböl 12½ Thlr., Spiritus 14 Thlr. — Petroleum ohne Geschäft, loco 7 5/12 Thlr. Br., September-Octbr. 7¾ Thlr. Brief.

Berlin, 22. Juli. Weizen loco pr 2100℔ 62—74 Thlr. nach Qualität gefordert, pr Juli 64—63½ Thlr. bz., Juli-August do., August-Sept. 65½-65 Thlr. bz. — Roggen loco pr 2000℔ 43—49 Thlr. nach Qualität gefordert, pr Juli 47—46—46½ Thlr. bz., Juli-August do., August-Sept. 47⅛-47-47⅝ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 37-46 Thlr. nach Qual. gef. — Hafer loco pr 1200℔ 31—37 Thlr. nach Qualität gef., pr Juli 35½ Thlr. bz., Juli-August 33⅚—½ Thlr. bz. — Erbsen pr pr 2250℔ Kochwaare 56—60 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 50—56 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅝ Thlr. B. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 13⅚ Thlr. Br., pr Juli 13½-¼ Thlr. bz. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 14⅚—14⅔ Thlr. bz., pr Juli 13⅚—13½ Thlr. bz., Juli-August do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4⅚—4 7/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 4⅙—4⅓ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3 5/12—3 7/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 3¼-3 5/12 Thlr. pr Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Juli 3 Thlr. 13½ Sgr. bz., Juli-August do., Sept.-Octbr. 3 Thlr. 15 Sgr. G — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 7⅝ Thlr. Br., pr Juli 7½ Thlr. Br., Juli-August 7½ Thlr. Br.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 22. Juli. Wind: N.

Angekommen Törgensen, Magneten, Copenhagen; Cassens, Antje, Rüstersiel; beide mit Ballast. — Boon, Rembrandt (SD.), Amsterdam via Copenhagen, Güter. — Linau, Herold, Harburg, altes Eisen. — Pehrson, Esaias Tegner, Antwerpen, Dachpfannen. — Roberts, Zion Hill, Gloucester; Janssen, Johanna, Liverpool; beide mit Salz. — Zielke, Eduard Hemptenmacher, Hull, Kohlen.

Gesegelt: Wolter, Domina Geerdina, Drontheim; Reid, Judith, London; Munnecke, Reena, Groningen; sämmtlich mit Getreide.

Den 23. Juli. Wind: W.

Angekommen: Meyer, Arminius, Hartlepool; Luers, Emma, Dysart; Kraeft, Johanna; de Jonge, Wilhelmine; Kortlepel, Courier; alle 3 von Newcastle; Forster, Isabella Anderson, Wemyß; sämmtlich mit Kohlen. — Rundberg, Ymer (SD.), Gothenburg, leer. — Zeven, v. d. Palm, Rotterdam; Hammer, Juliane Renate (SD.), Kiel; beide mit Ballast.

Gesegelt: Zuidema, Rotterdam (SD.), Rotterdam, Getreide.

Ankommend: 1 Schiff, 2 Dampfer.

Thorn, 22. Juli 1870. — Wasserstand 1 Fuß 1 Zoll. Wind: NW. — Wetter: trübe, Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Duinowo: Keller, Eschert, Steinkohlen.

Stromab: Lst. Schfl.

Rottschalk, Fajans, Januszew, Dzg., 10 L. Weiz., 25 10 Erbsn.
Gutsche, ders., do., do., 15. 33 Weiz., 4 — Rogg.
Stahlberg, ders., do., do., 16. 50 Weiz., 4 14 do.
Jaworski, Askanas, Plock, do., Davidsohn, 13 Last Rogg., 6. 2 Gerste, 5 — Erbsn.
Zakrocki, Lewinski, Wloclawek, do., Goldschmidts S., 17 L. Weiz., 7 — do.
Lehmann, ders., do., do., dies., 26 3 Weiz.
Bohre, Laski, do., do., dies., 22 17 do.
Wille, Schönwitz, Pultusk, do., dies., 15 L. Rogg., 23 — Hafer.
Tietz, Wollenberg, Plock, do., dies., 15. 37 Weiz., 11 30 Rogg.
Schröder, Laski, Wloclawek, do., Kupfer, 19. 50 Weiz., 6 — do.
Heide, Flatow, Plock, do., Steffens S., 21 L. Weiz., 4 — Erbsn.
Schulz, Wieniawski, Nieszawa, Berlin, 21 50 Rogg.
Kethen, ders., do., do., 22 — do.
Friedmann, Lachs, Zawieprzye, Danzig, 77 L. Rogg., 3 L. Erbsn., 1746 St. h. H., 7074 St. w. H., 38 L. Faßh.
Dietrich, Bruck, Zar, do., 900 St. w. H., 6500 Eisenbahnschw.
Goldmann, Friedmann, Pawloskawola, do., 160 St. h. H., 2161 St. w. H., 136 L. Faßh.
Laufer, Laufer, Sieniawa, do., 18 L. Weiz., 53. 30 Rogg., 19 Erbsn., 760 St. w. H., 11. 30 Buchweiz., 3 L. Wicken und 3 L. Bohnen.
Friedmann, Kohn, Kazmierz, do., v. Frantzius, 1690 St. h. H., 1612 St. w. H., 56 L. Faßh.
Feingold, Goldberg, Laneuchow, do., Goldschmidts S., 660 St. w. H., 58 L. Faßh., 3300 Eisenbahnschw.
Bensch, Kupfer, Lobartow, Bromberg, 1520 St. h. H., 1195 St. w. H., 12 L. Faßh.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
22	4	334,91	14,9	NOzN, mäßig, bewölkt.
23	8	337,29	14,2	NzW., mäßig, leicht bewölkt.
	12	337,69	14,9	NzW., frisch, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 22. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	26⅝ bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	83 bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	101-103½ bz
Berlin-Anhalt	13⅞	4	162 G
Berlin-Hamburg	10⅛	4	150 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	175 G
Berlin-Stettin	9⅛	4	115½ bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	77-76 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	94 G
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8 3/16	4	107-109½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/16	4	— —
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	100¼ bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	159 bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	105 et bz
Mecklenburger	3¼	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	75 bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	— —
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅛	3½	140-39½-40½ bz
do. Litt. B.	13⅛	3½	127 et bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	— —
Rheinische	7⅗	4	93-90-92 bz
do. St.-Prior.	7⅗	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	14¾-15¼ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	77 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	80 G
Südösterr. Bahnen	5	5	— —
Thüringer	8¼	4	105 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	75 G
Kursk-Kiew	5	75 bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	— —
Berliner Handels-Ges.	10	4	105 et bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	— —
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	115½ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	80¼ B
Königsberg Priv.-Bank	5⅔	4	— —
Magdeburg „ „	5½	4	— —
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	100-102-101 bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	— —
Preuß. Bank-Antheile	9⅝	4½	120 G
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	— —
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	105 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	— —
Pomm. R. Privatbank	5⅞	4	— —

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	90 bz
Staatsanl. 1859	5	92½ bz
do. consolidirte	4½	83½ bz
do. 54, 55	4½	83½ bz
do. 1859	4½	83½ bz
do. 1856	4½	83½ bz
do. 1867	4½	83¼ bz
do. 50/52	4	74 bz
do. 1853	4	74 bz
Staats-Schuldsch.	3½	74 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	104 B
Berl. Stadt-Obl.	5	91½ bz u G
do. do.	4½	— —
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	67 G
do. neue	4	71½ bz
Berliner Anleihe	4½	— —
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. „	4	— —
do. „	5	92½-93½ bz
Pommersche „	3½	66 bz
do. „	4	77 bz
Westpr. rittersch.	3½	67 G
do. do.	4	70 G
do. do.	4½	78½ bz
do. II. Serie	5	88 bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	78½ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	— —
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	79 bz
Pommer. „	4	78 bz
Posensche „	4	73½ bz
Preußische „	4	78 bz
Schlesische „	4	79 B
Danz. Stadt-Anleihe	5	— —

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		28 et bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	15 G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	— —
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	— —
do. Creditloose	—	75 B
do. 1860r Loose	5	62-62½ bz
do. 1864r Loose	—	52 bz
Rumänier	8	78 B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	46-43 bz
Russ.-engl. Anl.	5	— —
do. do. 1862	5	78 bz u G
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	— —
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	95 bz
do. do. 1866r	5	95 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	— —
do. 6. do.	5	— —
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	62½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	— —
do. Pfdbr. Liquid.	4	47¾ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	— —
do. Part.-O. 500 Fl.	4	— —
Amerik. rückz. 1882	6	81½-82 bz

Wechsel-Cours vom 21. Juli.

Amsterdam kurz	5	140½ bz
do. 2 Mon.	5	138⅝ bz
Hamburg kurz	7	150¼ bz
do. 2 Mon.	7	147¾ bz
London 3 Mon.	3	6 20 bz
Paris 2 Mon.	4½	78 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	75½ bz
do. do. 2 Mon.	5	74½ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	5	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	9	99½ G
do. 2 Mon.	9	— —
Petersburg 3 Woch.	6½	78½ G
do. 3 Mon.	6½	77 bz
Warschau 8 Tage	6	70¼ bz
Bremen 8 Tage	8	109 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 98	Nap. 5 14⅞ bz
„ ohne R. 99⅞ G	Lsdr. 114 B
Oesterr. Bkn 77 bz	Svs. 6 22½ B
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 8 B
Russ. do. 72 bz	Gld ℔ 465½ —
Dollars 1 11½ G	Silb. 29 26 bz

Unsere am 21. Juli stattgehabte Vermählung zeigen wir ergebenst an.
Danzig.

May,
Hauptmann und Compagnie-Chef im 7. Ostpr. Infanterie-Regim. No. 44.
Friederike May,
geb. **von Clausewitz.**

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Gustav Post,
Wilhelmine Post,
geb. **Oldenburg.**
Guteherberge, den 20. Juli 1870.

Heute früh 7 Uhr starb nach vierwöchentlicher schwerer Krankheit unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der ehemalige Gutsbesitzer und Ritter des Königl. Kronen-Ordens
Herr

Heinrich Collins zu Emaus

in seinem nicht vollendeten 80. Lebensjahre, welches wir statt besonderer Meldung tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 23. Juli 1870.
Die Hinterbliebenen.
Das Begräbniß findet auf dem Kirchhofe zu Loeblau Dienstag, den 26. d. M., Morgens 10 Uhr, statt. (1701)

Wichtig für Offiziere!

So eben traf ein:

Die Ausbildung u. Taktik der französischen Armee.

Nach den neuesten officiellen Vorschriften dargestellt von
Ferd. Baron von Lüdinghausen gen. Wolff, Hauptmann und Compagnie-Chef im 1. Westpr. Grenad.-Reg. No. 6. Pr. 15 Sgr.
Jedem Offizier wird mit dieser Schrift der wichtige Vortheil geboten, sich im Voraus mit der Taktik bekannt zu machen, welche ihm beim Feinde entgegen treten wird. Ebenso sei das Buch auch allen Denen empfohlen, die den gegenwärtigen Krieg mit Verständniß verfolgen wollen.

Ferner:

Kriegskarten.

L. Saunier'sche Buchhdlg.,
A. Scheinert.

Kriegskarten.

Karte der Rheinlande, von Constanz bis Rotterdam and von Hannover bis Besançon, auf Grund topogr. Materials bearbeitet von L. Ravenstein. M. 1: 850,000. Pr. 15 Sgr.
Karte von Würtemberg, Baden und Rheinpfalz nebst Elsass und Lothringen, von L. Ravenstein. M. 1: 850,000. Pr. 7½ Sgr.
Karte der Rheinprovinz nebst den angrenzenden Theilen der Rheinpfalz, Frankreichs, Belgiens und Hollands, von L. Ravenstein. M. 1: 850,000. Pr. 7½ Sgr.
Karte vom Westlichen Deutschland (bis Halle und Regensburg) mit den angrenzenden Theilen von Frankreich, Belgien und Holland, von L. Ravenstein. M. 1: 1,700,000. Pr. 6 Sgr.
Karte vom Nordöstlichen Frankreich bis Paris, mit Belgien, der Schweiz und Deutschland (bis Gotha und Kempten), von Baur u. Ravenstein. M. 1: 1,700,000. Pr. 7½ Sgr.
bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Kriegskarten

franco 20 Stück 1 Thlr. gegen Nachnahme bei **Schwarzwald,** Berlin, Unter den Linden 17.

Die von einem unserer Mitbürger erschienene Broschüre,

des alten treuen Wächters am Rhein, Professors **Ernst Moritz Arndt, Leben und Wirken** für Freiheit und Einheit unseres gesammten deutschen Vaterlandes; nebst einer kurzen historischen Darstellung des weiland „römischen Reiches deutscher Nation", und einige interessante Correspondenzen des großen Verstorbenen.
Dem deutschen Volke gewidmet von Dr. **Alexander von Versen.**
Zu haben in der Expedition der Westpr. Zeitung. Preis 3 Sgr. (1684)

In Folge der Anhäufung meiner reponirten Manual-Acten ersuche ich meine Mandanten, die sie betreffenden Acten innerhalb 14 Tagen in meinem Bureau, Jopengasse 63, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls ich dieselben der mir ertheilten Ermächtigung gemäß vernichten werde.
Danzig, den 22. Juli 1870.
Der Rechts-Anwalt
(1690) **Lipke.**

Dampfschifffahrt Danzig—Zoppot.

Heute, Sonnabend, Abends 6½ Uhr, geht ein Dampfschiff vom Johannisthore nach Zoppot.
Fernere Fahrten sind eingestellt.
(1691) **Alex. Gibsone.**

Gut gefütterte junge

Hühner, à Paar 7½ Sgr., sind zu haben Langenmarkt 13 **Hotel St. Petersburg.**

Abtheilung für die Lebens-Versicherung der Allgemeinen Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin.

Mitversicherung der Kriegsgefahr.

Die Gesellschaft übernimmt für ihre Versicherten, welche in dem gegenwärtigen Kriege zum Militairdienste herangezogen werden, die Kriegsgefahr gegen folgende Zusatz-Prämien:
1) **für die mobilen Truppen und für die Truppen in den Rheinfestungen und den Nordsee- wie Ostsee-Küsten, Festungen und Befestigungen;**
   a) **für die Kombattanten jeden Grades, Aerzte und Krankenträger:** 10 % der Versicherungs-Summe;
   b) **für die Beamten und Nichtkombattanten:** 7½ % der Versicherungssumme;
2) **für die nicht mobilen Besatzungs- und Ersatz-Mannschaften sowie für die Festungs-Besatzungen,** welche nicht unter 1 fallen, 5 % der Versicherungs-Summe.

Diese Zusatz-Prämien müssen neben den laufenden Prämien in einer Summe für 1 Jahr im Voraus entrichtet werden.
Außerdem steht den Versicherten frei, ihre Policen entweder zurückzuverkaufen oder für die Dauer des Krieges suspendiren zu lassen.
Die Gesellschaft will aber aus den ihr zufließenden Kriegs-Prämien keinerlei Gewinn ziehen; die Gesellschaft wird deshalb nach Herstellung des Friedens darüber eine besondere Rechnung aufmachen und denjenigen Theil der ihr gezahlten Kriegsprämie, welcher durch die zu bezahlenden Todesfälle nicht absorbirt ist, ratirlich nach Maßgabe der eingezahlten Prämie an die überlebenden Kriegs-Versicherten zurückzahlen. Dies geschieht, unbeschadet der Verpflichtung der Gesellschaft, mit ihrem ganzen Vermögen für die Versicherungs-Summen zu haften, für welche sie die Kriegsgefahr durch bezüglichen Policen-Nachtrag übernommen hat.
Neue Anträge, mit welchen die Uebernahme der Kriegsgefahr verbunden werden soll, werden dagegen nicht effectuirt.
Danzig, den 21. Juli 1870.
Die General-Agentur für die Provinz Preußen.
Samuel Mendelsohn. (1661)

Kriegsversicherung.

Die unterzeichnete Gesellschaft versichert das Leben von **Mannschaften** und **Offizieren** gegen Kriegsgefahr im Betrage von 100—3000 Thlr. — Zum Abschluß der Versicherung ist nur die Einsendung der Policengebühr mit 1 Thlr. und die Prämie (welche für Combattanten 10 % und für Nichtcombattanten [Aerzte, Zahlmeister 2c.] 5 % beträgt) erforderlich.
Gefällige Anträge erbittet schleunigst
Die Agentur der Preuß. Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.
Edwin Schloemp in Elbing. (1676)

Versicherung gegen Kriegsgefahr.

Militairpersonen können sich gegen Kriegsgefahr entweder dadurch sichern, daß sie während der Kriegszeit, in welcher sie zu Kriegszwecken benutzt werden, für jedes Kriegsjahr eine Extraprämie von 5 % der Versicherungssumme entrichten oder beim Beginn der Versicherung ein für alle Mal eine Extraprämie von 10 % ihrer Versicherungssumme.
Wegen ratenweiser Bezahlung dieses Zuschlages könnte mit der General-Agentur hier ein Uebereinkommen geschlossen werden.
Prospecte und Antragsformulare werden gratis verabfolgt.
Deutsche Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Potsdam.
Die General-Agentur
Schmidt & Hofer,
Schmiedegasse 23. (1584)

Für die Herren Militairs

hatte ich Gelegenheit eine größere Partie
weiß wollener Schlafdecken und Woylachs
zu acquiriren, die ich hiermit bestens empfohlen halte.
E. A. Kleefeld jun.,
41. Brodbänkengasse 41. (1688)

Bestes Schoenebecker Siedesalz

bei Abnahme größerer Partien zu billigsten Preisen hat stets auf Lager, offerirt und versendet in Wagenladungen nach jeder Richtung
Die Niederlage von Salzen der Königlichen Salinen Schoenebeck und Staßfurt
C. Ortloff in Danzig,
Comtoir: **Jopengasse No. 27.** (1700)

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie.

Wir erinnern an die Erneuerung der Loose der 6. Klasse, welche bei Verlust jedes weiteren Anrechts, bis zum 26. Juli spätestens geschehen muß, da wir die bis dahin nicht erneuerten Loose am 27. Juli an die Direction zurückzusenden haben.
Meyer & Gelhorn,
(1583) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Für die Herren

Militairs!

Hemden, Camisols,
Jacken, Unterbeinkleider,
Leibbinden, Strümpfe,
empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen (1687)
Adalbert Karau,
Langgasse 35. Löwenschloß. 35 Langgasse.

Ein praktischer Buchhalter im höheren Lebensalter wünscht eine Anstellung hier oder auswärts. Gef. Adr. sub 1679 durch die Expedition dieser Zeitung.

Feldflaschen, unzerbrechlich, Noth- und Signal-Pfeifen von Zinn empfiehlt
(1693) **Th. Etzold,** Scheibenrittergasse 8.

Revolver,

Trinkflaschen, Signalpfeifen und Feld-Uhrschnüre offerirt
C. Doering,
(1668) Heiligegeistgasse No. 11.

Den Herren Gutsbesitzern mache ich hiermit bekannt, daß sich mehrere militairfreie Inspectoren gemeldet haben, welche Stellen suchen und sogleich antreten können, Caution stellen und mit guten Attesten versehen sind.
Das Nähere bei **F. A. Deschner** in Danzig, Heiligegeistgasse Nr. 49. (1669)

Fußärztliche Anzeige.

Von meiner Reise zurückgekehrt, bin ich in wie außer dem Hause zu staunend schneller Heilung aller Fußleiden wieder bereit. Veraltete hoffnungslose Fußleiden der Frauen werden durch die vieljährigen Erfahrungen meiner Praxis in kurzer Zeit beseitigt. Mein unter Garantie bewährtes Mittel gegen übelriechenden Schweiß, wie Wundwerden der Füße, à Flacon 10 Sgr.
Adolph Büchner,
prakt. Fußarzt u. Spezialist f. Nagelkrankheiten, Schmiedegasse 15, am Holzmarkt.

Die Erneuerungsloose zur 2. Klasse 142. Königl. Lotterie, sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 1. Klasse — bis zum Neunundzwanzigsten d. Mts., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.
B. Kabus,
(1703) **Königl. Lotterie-Einnehmer.**

Dampfer-Verbindung Stettin — Danzig.

Dampfer „die Erndte", Capt. Scherlau, geht Sonntag, den 24. d., Mittags von Stettin nach Danzig.
(1692) **Ferdinand Prowe.**

Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagel-, Bürsten, Frisir-, Staub-, Zopf- und Kinder-Kämme Reisenecessaires etc.

empfiehlt zu billigsten Preisen
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Glycerin-Haarwasser

beseitigt die so lästigen Schuppen auf dem Kopfe, stärkt und conservirt das Haupthaar. In großen Flaschen à 5 und 10 Sgr. empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Haarfärbemittel,

um den Kopf- und Barthaaren jede gewünschte natürliche Farbe schnell und dauernd zu geben, à 7½ u. 20 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung empfiehlt
Albert Neumann.

Zu vortheilhaften und billigen Einkäufen empfiehlt sein Waaren-Lager

Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47. (1694)

Die bisher vom Premier-Lieutenant **v. Treu** innegehabte Wohnung **Neugarten 22 b. erste Etage mit Balkon** (an der Promenade) ist von Anfang August ab zu vermiethen. Sechs Stuben und Zubehör. (1698)

C. Bünsow's Restaurant,

Hundegasse 119, nahe der Post,
Warme und kalte Küche.
Sämmtliche Biere auf Eis.
Billard mit Mantinellbanden.

ORPHEUM.

18. Schwarzes Meer 18.
Heute Sonnabend, den 23. Juli, **Tanz.**
(1686) **J. Peters.**

Seebad Westerplatte.

Sonntag, 7½ Uhr:
Früh-Concert,
bestehend aus Horn-Quartett mit Piston-Solo.
Entree frei.
Nachmittags 4 Uhr:
Grosses Concert
des Hrn. Musikdirectors **Friedrich Laade.**
Entrée Saisonpreise.

Seebad Brösen.

Sonntag, den 24. Juli 1870
Letztes
CONCERT
vom Musikcorps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
F. Keil.

Selonke's Variété-Theater.

Sonntag, den 24. Juli: **Hier wird von Damen barbirt.** Auf Verlangen:
Pariser Leben.
F. J. Selonke.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.